



## Grube Clara: Mineraliensammeln neu geregelt – ein Erfahrungsbericht

Die Grube Clara im Schwarzwald dürfte inzwischen durch die anhaltenden Neufunde weltweit zum Bergwerk mit der größten Mineralienvielfalt geworden sein. Der Grund dafür ist, daß bisher die in der Aufbereitungsanlage bei Wolfach zwischengelagerten Halden ausgiebig nach Mineralien abgesucht werden konnten, bevor sie im Brecher verschwanden, und daß Wissenschaftler bereitwillig das Material analysierten. Auch ich nutzte

seit Beginn der 1970er Jahre immer wieder diese einmalige Gelegenheit. Als 2006 die tägliche Öffnungszeit für Sammler auf dem Werksgelände eingeschränkt wurde, befürchtete ich das bevorstehende Ende dieser Vergünstigung. Die Ahnung wurde durch eine Information im letzten Lapisheft zur Gewißheit, wo das Sammelverbot im Aufbereitungsgelände ab Juni veröffentlicht, allerdings auch eine andere Regelung angekündigt wurde.

Diese neue Möglichkeit wollten mein Freund Dieter LEISTNER und ich ausprobieren.

Deshalb quartierten wir uns in der Woche vom 18. bis 23. Juni in der *Wolfsklause* in Oberwolfach ein. Das neue Areal für die Mineraliensuche liegt ebenfalls im Werksgelände gleich neben der Straße nach Kirnbach südlich der Aufbereitungsanlage, von der es durch einen Zaun getrennt ist. Als wir am Montagmittag auf dem eigens angelegten Parkplatz eintrafen, waren die meisten Plätze schon belegt. Vielleicht war der Andrang so groß, weil einige die neue Anlage testen und

7-8/2007 • LAPIS • 5



dem Diagonaltrum bereit. Sie enthielten viel massiven Bleiglanz, aber auch Cerussit, Anglesit und Malachit. Am Abend waren die Fuhren mit Bleispat nur oberflächlich abgesucht. Deshalb wendete sie der Radlader, so daß am Donnerstag wieder frisches Material vorlag. Freitags besuchten auch wir die Mineralienbörse in Sainte-Marie. Weil am Samstag keine neuen Halden aufgeschüttet waren, fuhren wir wieder nach Hause. Zwar gelangen uns in dieser Woche keine spektakulären Funde, aber doch ein recht ordentlicher Querschnitt: Außer den typischen Clara-Mineralien wie Agardit, Bariumpharmakosiderit, Cornwallit und Olivenit auch gediegen Silber als kleine Pusteln und Drähte auf Fahlerzkristallen mit Cuprit; Stolzit/Wulfenit mit Mimetisit/Pyromorphit,

Bayldonit mit Duftit, Seladonit und die schon erwähnten Bleimineralien. Zum Abschluß einer Sammelwoche ist man geneigt, Bilanz zu ziehen und die vergangene Art der Mineraliensuche mit der neuen Regelung zu vergleichen. Am meisten vermiften wir in der neuen Anlage die Weit-

läufigkeit des Aufbereitungsgeländes mit seinen hohen Halden, in die man sich mit der Hoffnung auf interessante Funde hineinwühlen konnte. Die neu ankommenden Lastwagen brachten Abwechslung, auch wenn ihre Fuhren nicht nur höffiges Material enthielten oder wenn sie ihre Fracht ohne Zwischenlagerung in den Brecher kippten. Auch legten die Radlader beim Abfahren der Halden noch nicht abgesammelte Bereiche frei und verbesserten so die Fundmöglichkeiten.

Diese Vorteile bargen aber auch die Gefahren, die schließlich das Sammelverbot im Aufbereitungsgelände bewirkten. Bei der Vielzahl von Stein suchern während der Betriebszeiten kam es immer wieder zu Beinahe-Unfällen. Die LKW-Fahrer konnten beim Abkippen ihrer Fuhren mit oft großen Blöcken nicht erkennen, ob sich unterhalb der hohen Rampen Leute aufhielten. Im neuen Sammelgelände verkehren Betriebsfahrzeuge aber nur außerhalb der Öffnungszei-



Kordula KOVAC ist mit dem Obersteiger der Grube Clara verheiratet, der Ehemann von Bianca SCHMELZER leitet die Flotation.

Am Montag waren die Halden vom Wochenende her schon ziemlich durchwühlt. Abends

*Frisch angelegt: Das neue Sammelgelände der Grube Clara im Juni 2007. Fast täglich wird frisches Material angefahren (oben). Fotos: Rolf Poeverlein. – Rechts: Internationales Sammlerpublikum auf der Halde: Der Holländer Harry Marsmann mit einem jungen Norweger – erstmals können hier nun auch Kinder und Jugendliche mitsammeln. Foto: Kordula Kovac.*



danach noch zur Mineralienbörse in Sainte-Marie-aux-Mines fahren wollten.

**Der Eintrittspreis von 8 Euro und die tägliche Sammelzeit von 9 bis 17 Uhr** haben sich nicht geändert. Jetzt ist aber auch am Samstag und Sonntag geöffnet, so daß nicht nur Rentner und Urlaubsgäste die Möglichkeit zum Suchen haben. Auch im Winter soll an drei Tagen geöffnet sein, wobei außer Samstag die beiden anderen Tage noch nicht feststehen. Neu ist, daß man nicht mehr unbeschränkte Mengen an Haldenmaterial mitnehmen kann, sondern ab 8 kg für jedes zusätzliche kg 50 Cent bezahlen muß. Die beiden Frauen, die die neue Anlage zum Mineraliensammeln in Eigenregie engagiert betreiben, kontrollieren aber das Gewicht der Ausbeute nicht sehr streng, weil sie schon im eigenen Interesse auf einen guten Kontakt zu den Besuchern Wert legen. Daher haben sie auch ein offenes Ohr für Verbesserungsvorschläge. Günstig für das Gelingen des neuen Projekts erweisen sich die Berufe ihrer Ehemänner: Frau

nach Beendigung der Sammelzeit brachte ein Radlader das alte Material zur Aufbereitung, bevor Lastwagen neues aus der Grube holten und zu Haufen aufschütteten. Um allen Interessen gerecht zu werden und um möglichst viele Sammler zufriedenzustellen, achten die beiden Frauen auf ein ähnliches Angebot wie im Aufbereitungsgelände, wo Fluß-, Schwer-, Blei- und Silberspat gesondert gelagert werden. Leider, so stellten wir am Dienstagmorgen fest, enthielt der Silberspat wenig Hohlräume und Erz, dafür außer viel Nebengestein derben Azurit und Malachit. Die Qualität des Silberspats hatte aber auch schon in den Monaten zuvor, im alten Aufbereitungsgelände, zu wünschen übriggelassen. Es kann natürlich nur auf Halde gelangen, was aus dem Bergwerk zu Tage gefördert wird. Entscheidend für die Fundchancen ist der Ort des Abbaus in der Grube.

Am Mittwochmorgen lagen an die 10 Lastwagenfuhren mit Fördergut aus

ten. Überhaupt ist das neue Areal sehr sauber und familienfreundlich gestaltet. Endlich dürfen die Kinder mitsammeln oder im Sandkasten spielen. Bänke und Tische laden zur Rast, alkoholfreie Getränke können gekauft werden und ein Pizza-Service ist geplant.

Fazit: Die Voraussetzungen für ein erfolgreiches Sammeln haben sich zwar etwas verschlechtert. Weil als Alternative aber nur ein generelles Sammelverbot zur Debatte stand, kann man mit der neuen Regelung nur zufrieden sein. Solange die Besucher die Regeln einhalten, solange die Halden interessante Mineralien enthalten, was im Interesse der Betreiberinnen wie der Sammler liegt, wird die Grube

Clara ihre Attraktivität auch über die vorgesehene Probezeit von zwei Jahren beibehalten und weiterhin ein Treffpunkt von Mineralienfreunden aus dem In- und Ausland bleiben. Mein Freund und ich jedenfalls haben allein schon deswegen beschlossen wiederzukommen, weil wir außer den Mineralien auch die Landschaft des Schwarzwalds und die vorzügliche badische Küche schätzen.

*Rolf Poeverlein*